

HIROSHIGE

Eine Reise durch Japans Provinzen um 1850



MAK

Applied Arts | Contemporary Art

Eine Ausstellung des **MAK, Wien**
in Zusammenarbeit mit dem **Museum Rietberg Zürich**

Haus zum Kiel,
Dépendance des Museum Rietberg Zürich

Für Bedienungshinweise bitte klicken! 

Titelblatt mit Titel der Serie „Berühmte Orte der rund 60 Provinzen“
in rotem Feld mit gelber Umrahmung und Auflistung der Blätter nach
geographischen Regionen, Provinzen und Orten in farbigen Feldern.
1856
Inv. K.I. 10953/69



Ando Hiroshige

1797 in Edo geboren, verzichtet er auf die für ihn gedachte Laufbahn bei der Feuerwehr am Schloß des Shoguns und wird – 14jährig – Schüler bei Utagawa Toyohiro (1773–1828), von dem er auch den Namen Hiroshige erhalten haben dürfte.

Frühe Entwürfe sind kaum bekannt, sie entsprechen auch nicht seiner späteren Arbeit.

Erst zu Beginn der 30er Jahre scheinen ihm die großen Landschafts-zyklen von Katsushika Hokusai (1760–1849) den entscheidenden Anstoß für sein Lebenswerk gegeben zu haben.

Hiroshiges erste große Serie erscheint nur wenige Jahre nach der Hokusais.

Im Laufe der Jahre 1831–1834 wird die umfangreiche Folge „53 Stationen des Tokaido“ publiziert.

Kurz zuvor bereist Hiroshige tatsächlich diese wichtige Verkehrsverbindung zwischen Edo und Kyoto, erfährt also die „Besonderheiten“ der Orte und die Mühen des Reisens selbst. Nach dem ersten großen Erfolg mit der Tokaido-Serie widmet sich Hiroshige weiterhin der Landschaftsinterpretation, sie wird sozusagen sein Lebensthema. Die umfangreichen Themenzyklen werden in Variationen öfters aufgelegt, wahrscheinlich auch unter dem ständigen Verlangen seiner Verleger nach neuen, sich gut verkaufenden Holzschnitten.

In der Zeit nach 1850 schafft Ando Hiroshige zwei umfangreiche Serien mit teilweise gewagten Bildkompositionen. Dies sind die in dieser Ausstellung gezeigte Serie „Berühmte Ansichten aus den 60 Provinzen“ (1853–1856) sowie eine völlige Neuinterpretation der „Hundert berühmte Ansichten in Edo“ (1856–1858).

1858 stirbt Hiroshige in Edo während einer Choleraepidemie. In Japan selbst erlebt sein Werk noch zahlreiche Neuauflagen. Schüler, die seinen Namen annehmen, versuchen die Tradition fortzusetzen.



Portrait zum Gedenken an Hiroshige von Kunisada. Signiert Toyokuni, 1858 © MAK, Wien

Der Landschaftsdruck im 19. Jahrhundert Hokusai und Hiroshige

Katsushika Hokusai begann schon kurz nach 1800 mit Landschaftsbildern im Farbholzschnitt, anfangs jedoch unter starkem westlichem Einfluß. In diesen frühen Arbeiten spürt man das Repertoire jener Künstler, die für die holländische Niederlassung in Nagasaki arbeiteten. Auch Hokusai nahm Aufträge der Holländer an. (Frühe Landschaftsserien von Katsushika Hokusai waren 1997 in der MAK-Ausstellung „Japan Yesterday“ zu sehen.) Um 1820 publiziert Hokusai Landschaftsbilder in seinem Vorlagenwerk „Manga“, die jedoch wiederum einen völlig anderen Zugang zu diesem Thema zeigen.

Nach 1830 greift Hokusai sowohl in Ikonographie wie Stil auf Vorbilder der frühen Edo-Periode zurück. Die westliche Zentralperspektive wird zurückgedrängt, wie in der traditionellen Malerei trennen Nebelbänke Vorder- und Hintergrund. Schichtungen und leere Fläche machen den besonderen Reiz dieser Landschaftsbilder aus. Kurz nach 1831 erscheint die erste und zugleich berühmteste Serie von Hokusai, die „36 Ansichten des Berges Fuji“, der noch zahlreiche, nicht minder bekannte folgen sollen. Durch die Stilisierung fehlt den Blättern von Katsushika Hokusai jedoch die Individualität, die Erkennbarkeit der Orte; das Spiel der Formen und Zitate scheint wichtiger zu sein. Seine Landschaften haben etwas Allgemeingültiges an sich.

Anders jedoch Hiroshige, in der Darstellung des Raumes geht Hiroshige eigene Wege: Auf die Zentralperspektive verzichtet er nicht, unterstreicht und steigert sie jedoch mit steil in die Tiefe führenden Diagonalen, er kombiniert also die westlichen Einflüsse mit traditionellen Kompositionen. Ein anderes sehr effektvolles Stilmittel ist das Setzen großer flächiger Elemente im Vordergrund des Bildes, die mit dem weit auslaufenden Horizont der Landschaft kontrastieren. Hiroshige gelingt es, die Naturerfahrung, das sogenannte „Porträt“ der Landschaft zu vermitteln und die Besonderheit der Orte als „Bild im Bild“ großflächig hervorzuheben. Für seine Arbeiten dienen ihm aber nicht immer nur persönliche Erfahrungen, als Vorlagen verwendet er auch Skizzen anderer, ja sogar bereits publizierte Buchillustrationen; wie auch immer: Das Bemühen um den vor Ort gesuchten effektvollen Ausschnitt läßt sich bei Hiroshige durchgehend beobachten.

Hiroshiges Spätwerk

In der in dieser Ausstellung gezeigten Serie „Berühmte Ansichten aus den 60 Provinzen“ sowie in den „Hundert berühmte Ansichten in Edo“ führt er den Betrachter nochmals durch die abwechslungsreichen Landschaften und Orte Japans, freilich idealisierend und all jene Probleme ausklammernd, die Japan damals beherrschten.



8 Regionen und 69 Provinzen

Im Anschluß an die große Taika-Reform im Jahr 645, in der die Staatsverwaltung nach chinesischem Vorbild festgelegt worden war, wurde auch das ganze Land in Regionen unterteilt. Frühe Aufzeichnungen lassen jedoch den Schluß zu, daß diese Aufteilungen älteren Grenzziehungen folgten, ebenso wie die großen Handelsstraßen aus gewachsenen Verkehrsverbindungen entstanden.

Diese acht Regionen wurden wiederum in sechzig Provinzen unterteilt, die auch Standorte von Militärtruppen waren.

Bis zum Ende des Shogunats im Jahre 1868 wurde die territoriale Einteilung ohne große Änderungen beibehalten. Dies war auch deshalb möglich, weil diese Provinzen nicht Eigentum eines Fürsten, nie Privatbesitz waren. Land war immer Staatsbesitz, das an einen Lehensfürsten übergeben wurde, ihm aber auch wieder weggenommen werden konnte.

KINAI bzw. GOKINAI umfaßt die fünf alten Provinzen rund um die Hauptstadt

TOKAI die Provinzen an der östlichen Meeresküste

TOSAN die sog. „östlichen Gebirgsprovinzen“

HOKURIKU die Provinzen im Nordwesten

SANYO die Provinzen rund um die Inlandsee

SANIN die Bergprovinzen nördlich von Sanyo

NANKAI die südlichen Provinzen

SAIKAI die Provinzen an der westlichen Meeresküste.

In späterer Zeit wurde der Zusatz „-DO“ an die Namen dieser „Großlandschaften“ angefügt. „DO“ heißt „Weg“ und steht für die großen Handelsrouten, die durch die jeweiligen Gebiete führen, sodaß ein Name sowohl die Landschaft als auch den Verkehrsweg bezeichnet.

Hiroshige verwendet in dieser Serie also folgende:

TOKAI-DO, TOSAN-DO, HOKURIKU-DO, SANYO-DO, SANIN-DO, NANKAI-DO, SAIKAI-DO und – gleichbleibend – GOKINAI



Großlandschaften und Provinzen Japans

Gokinai	Tokaido	Tosando	Hokurikudo	Sanindo	Sanyodo	Nankaido	Saikaido
1 Yamashiro	6 Iga	21 Omi	29 Wakasa	36 Tamba	44 Harima	52 Kii	58 Chikuzen
2 Yamato	7 Ise	22 Mino	30 Echizen	37 Tango	45 Mimasaka	53 Awaji	59 Chikugo
3 Kawachi	8 Shima	23 Hida	31 Kaga	38 Tajima	46 Bizen	54 Awa	60 Buzen
4 Izumi	9 Owari	24 Shinano	32 Noto	39 Inaba	47 Bitchu	55 Sanuki	61 Bungo
5 Settsu	10 Mikawa	25 Kozuke	33 Etchu	40 Hoki	48 Bingo	56 Iyo	62 Hizen
	11 Totomi	26 Shimotsuke	34 Echigo	41 Izumo	49 Aki	57 Tosa	63 Higo
	12 Suruga	27 Mutsu	35 Sado	42 Iwami	50 Suo		64 Hyuga
	13 Kai	28 Dewa		43 Oki	51 Nagato		65 Osumi
	14 Izu						66 Satsuma
	15 Sagami						67 Iki
	16 Musashi						68 Tsushima
	17 Awa						
	18 Kazusa						
	19 Shimosa						
	20 Hitachi						



GOKINAI





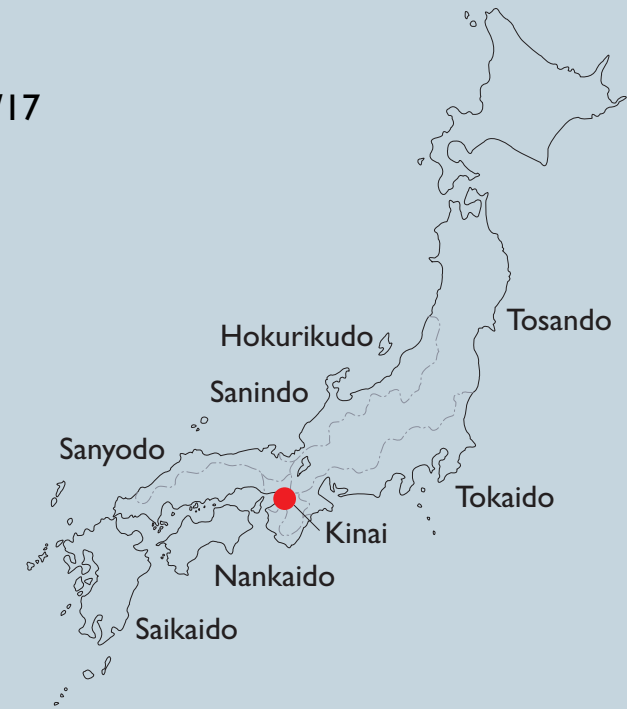
Blatt I: Provinz Yamashiro

Die Togetsu-Brücke in Arashiyama

Yamashiro ist eine der fünf alten Provinzen Kinai. Arashiyama, südlich von Kyoto, schon seit der Heian-Zeit aufgrund einer seiner landschaftlichen Schönheiten – wie der Pflaumenblüte im Frühling – berühmt, gilt auch als Wiege der japanischen Literatur (Genji-Monogatari, Heike-Monogatari). Eines der weiteren Wahrzeichen, die Togetsu-kyo, die “Mondweg-Brücke” über den Hozugawa, erhielt ihren Namen angeblich von Kaiser Kameyama (1249–1305).

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/17





Blatt 2: Provinz Yamato

Der Tatsuta-Fluß und die Tatsuta-Berge

Yamato ist eine der fünf alten Provinzen Kinai.

In Yamato, dem heutigen Bezirk Nara, lagen bis zum Ende des 8. Jhdt.s die ersten Hauptstädte Japans. Von hier ging die Staatsgründung aus.

Der Fluß Tatsugawa, ein Nebenfluß des Yamatogawa, ist berühmt für seine mit Ahornbäumen bewachsenen Ufer und die herbstliche Färbung der Wälder.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/28





Blatt 3: Provinz Kawachi

Der Hügel Otokoyama bei Hirakata

Kawachi ist eine der fünf alten Provinzen Kinai. Hier liegt der Otokoyama, ein Berg, auf dessen Gipfel sich der 859 gegründete Tempel Iwashimizu-Hachimangu erhebt.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/58





Blatt 4: Provinz Izumi

Die Küste von Takashi

Izumi, eine der fünf alten Provinzen Kinai, liegt in der Nähe von Osaka.

An der Küste von Takashi befand sich seit der späten Heian-Zeit (794–1192) eine Pilgerstraße zu den hier gelegenen Schreinen und Tempeln.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/22





Blatt 5: Provinz Settsu

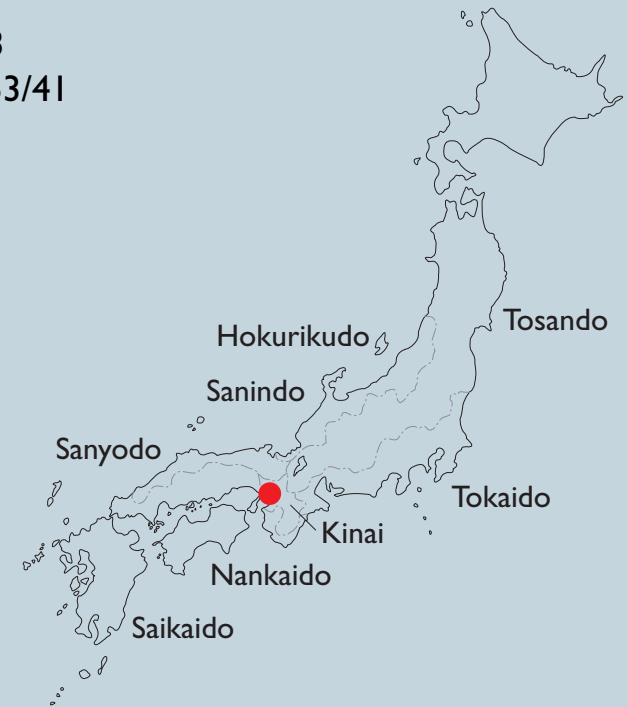
Die Küste von Demi um die Hafenstadt Sumiyoshi

Settsu ist eine der fünf alten Provinzen Kinai.

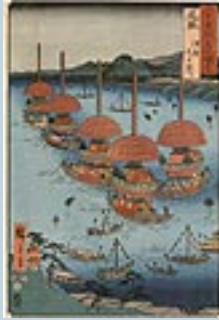
Die wichtige Hafenstadt Sumiyoshi zwischen Osaka und Sakai an der Küste von Demi stand unter unmittelbarer Verwaltung des Shogunats.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/41



TOKAIDO





Blatt 6: Provinz Iga

Die Stadt Ueno

Iga ist eine der 15 Provinzen des Tokaido.

Das in der westlichen Mie-Präfektur am Fluß Kizugawa gelegene Ueno entwickelte sich zu Beginn des 17. Jhdt.s aus einer Festungsstadt der einflußreichen Daimyo-Familie Todo zu einer wichtigen Hafenstadt.

Ueno ist die Heimatstadt der berühmten Kampftechnik Ninjutsu der Ninja, die besonders in der Sengoku-Periode (1467–1568) als Spione zwischen den einzelnen Kriegsherren auftraten.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/36





Blatt 7: Provinz Ise

Asama-Berge und Teehaus am Paß

Ise ist eine der 15 Provinzen des Tokaido.

Die Stadt ist vor allem bekannt für die schon seit dem 3. Jahrhundert bestehenden Shinto-Schreine Ise-jingu, die als älteste und bedeutendste Pilgerstätte gelten. Das Heiligtum der Göttin Amaterasu liegt inmitten der Asama-Berge.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/38





Blatt 8: Provinz Shima

Der Hafen Toba und die Hiyori-Berge

Shima, eine der 15 Provinzen des Tokaido, umfaßt jene Halbinsel, auf der der Ise-Schrein liegt. Die Hafenstadt Toba, eine Festungsstadt der Kuki-Familie in der Edo-Periode, entwickelte sich zum Ausgangspunkt für Pilger zu den Ise-Schreinen.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/06





Blatt 9: Provinz Owari Tenno-Fest in Tsushima

Owari ist eine der 15 Provinzen des Tokaido. Tsushima, westlich von Nagoya gelegen, ist berühmt für seine vielen Schreine. Das jährlich im Juli stattfindende Tenno-Fest wurde jedoch nicht in den Straßen der Stadt abgehalten, sondern in der Abenddämmerung auf dem nahegelegenen Fluß Kisogawa.

datiert: 1853
Inv. K.I. 10953/20





Blatt 10: Provinz Mikawa

Der Tempel Horaiji auf dem Berg Horai

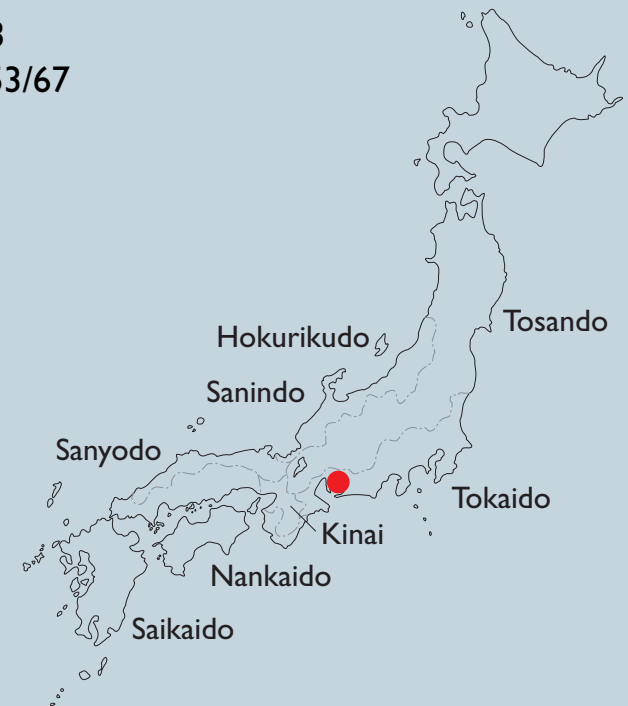
Mikawa ist eine der 15 Provinzen des Tokaido.

Ihren Namen Mikawa, d.h. drei Flüsse, verdankt die Provinz den drei sie durchquerenden Flüssen Toyokawa, Yahagigawa und Ohiragawa.

Der Berg Horai, im östlichen Teil von Aichi gelegen, ist bekannt für den alten buddhistischen Tempel der Shingon-Sekte Horaiji, zu dem steile Treppen hinaufführen, sowie für zahlreiche heiße Quellen.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/67





Blatt 11: Provinz Totomi

Der Tempel Kanzanji am Hamana-See

Totomi ist eine der 15 Provinzen des Tokaido. Ursprünglich hieß der See Hamana Totsu-umi (d.h. entfernter See) im Gegensatz zum Biwa-See, der näher der Hauptstadt Kyoto liegt – daraus hat sich Totomi als Name für die Provinz ergeben. Das aufgrund seiner heißen Quellen beliebte Kanzanji ist bekannt für seinen angeblich vom Priester Kukai (774–835) erbauten Tempel der Shingon-Sekte.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/59





Blatt 12: Provinz Suruga

Mio no matsubara – der Kiefernhein

Suruga ist eine der 15 Provinzen des Tokaido.

Ein Großteil der Küste von Suruga ist bekannt für seinen Fischreichtum und die weiten bis an die Ufer reichenden Kiefernheine. Von Suruga aus ist der Blick auf den Fuji besonders beeindruckend.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/60





Blatt 13: Provinz Kai

Saruhashi – die Affenbrücke

Kai ist eine der 15 Provinzen des Tokaido.

Während der Edo-Zeit war sie direkt dem Tokugawa-Shogunat unterstellt.

Die sogenannte Affenbrücke war berühmt für ihre waghalsige Konstruktion und bot einen schönen Blick auf den im Herbst sich rot verfärbenden Ahorn.

datiert: 1853

K.I. 10953/61





Blatt 14: Provinz Izu

Die Orte Tojiba und Shuzenji

Izu ist eine der 15 Provinzen des Tokaido.

Der Tempel Shuzenji gab dem Ort seinen Namen, in dem der zweite Kamakura-Shogun Minamoto no Yoriei (1182–1204) im Exil lebte. Der Ort selbst entwickelte sich aufgrund seines Wasserreichtums, heißer Quellen und bedeutender Goldvorkommen.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/56





Blatt 15: Provinz Sagami

Eingang zur Felsgrotte bei Enoshima

Sagami ist eine der 15 Provinzen des Tokaido.

Die kleine Insel Enoshima in der Bucht von Sagami südlich der Stadt Fujisawa wurde der Legende nach im Altertum von der Göttin Benten erschaffen und ihr daher von alters her gewidmet. In einer großen Grotte befindet sich der ihr seit der Kamakura-Periode (1185–1333) geweihte Schrein.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/64





Blatt 16: Provinz Musashi

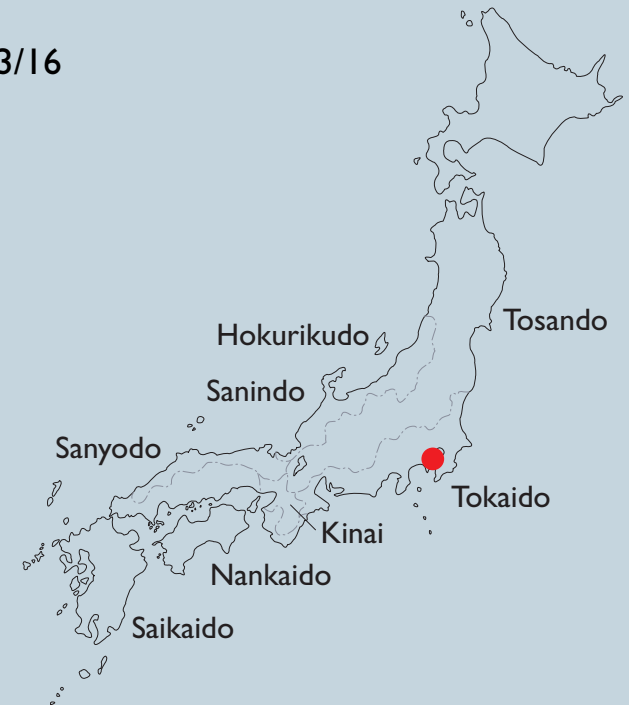
Der Fluß Sumida nach Schneefall am Morgen

Musashi ist eine der 15 Provinzen des Tokaido. In ihr liegt die Hauptstadt Edo.

Der Fluß Sumida entspringt in den Kanto-Bergen, fließt durch den östlichen Teil der Hauptstadt und mündet, verbunden mit vielen Kanälen, in die Bucht von Edo.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/16





Blatt 17: Provinz Musashi

Asakusa no ichi – der Markt in Edo

Das in der Provinz Musashi gelegene Edo (d.h. Flußtor) – seit 1868 Tokyo genannt, war ursprünglich ein kleines Fischerdorf. Tokugawa Ieyasu (1542–1616), erster Shogun der Tokugawa, wählte Edo zu seiner Residenz, und bereits unter dem dritten Shogun Iemitsu war Edo eine der größten Städte des Reiches.

Rund um den Kannon-Tempel Asakusadera (1618) waren im Stadtbezirk Asakusa Vergnügungsviertel sowie lebhaft Märkte angesiedelt.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/65





Blatt 18: Provinz Awa

Die innere Bucht von Kominato

Awa ist eine der 15 Provinzen des Tokaido.

Der kleine Fischerhafen Kominato an der Ostküste von Awa ist die Geburtsstätte der buddhistischen Sekte Nichiren, die 1253 vom Priester Nichiren (d.h. Sonnen-Lotos, 1222–1282) gegründet wurde.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/30





Blatt 19: Provinz Kazusa

Yazashigaura – die 99 Meilen-Küste

Kazusa ist eine der 15 Provinzen des Tokaido. Die Kujukurihama-Küste (99 Meilen-Küste) am Pazifischen Ozean, die die ganze Westseite der Provinz Kazusa einnimmt, ist bekannt für ihren Fischreichtum.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/33





Blatt 20: Provinz Shimosa

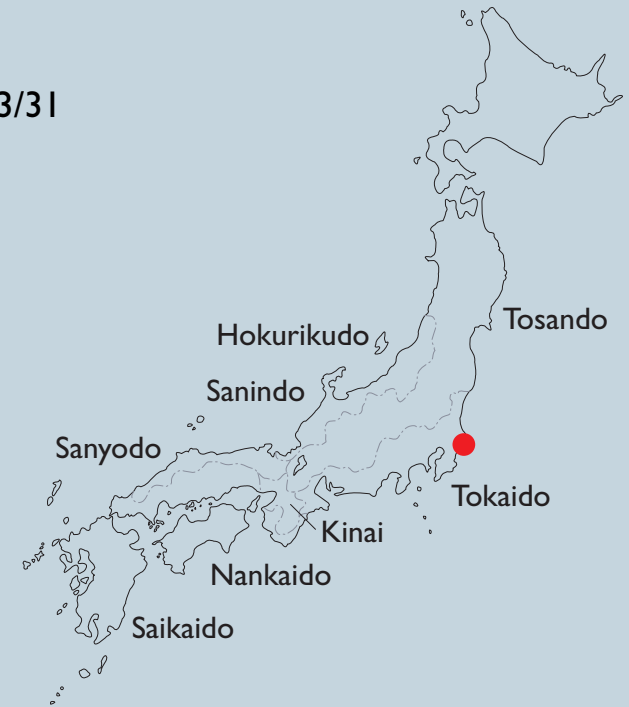
Die äußere Bucht des Strands von Choshi

Shimosa ist eine der 15 Provinzen des Tokaido.

An der Mündung des Flusses Tonegawa zum Pazifischen Ozean gelegen, ist Choshi ein bedeutender Fischereihafen; von hier aus hat man auch einen schönen Blick auf den Fuji am Horizont.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/31





Blatt 21: Provinz Hitachi

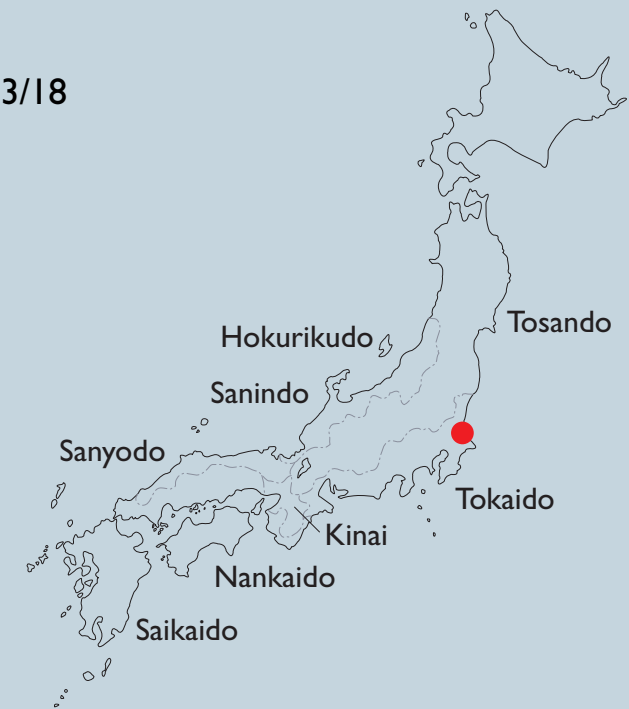
Der Ort Kashima mit dem Daijingu-Schrein

Hitachi, eine der 15 Provinzen des Tokaido, liegt am Pazifischen Ozean. Die Kashima-See ist aufgrund der hier zusammenfließenden warmen und kalten Strömungen ein reicher Fischgrund.

Kashima entwickelte sich zur Stadt rund um den Kashima-Schrein, der vom sagenumwobenen Kaiser Jimmu zu Ehren der bedeutenden Shinto-Gottheit Takemikazuchi gegründet wurde.

1853

Inv. K.I. 10953/18



TOSANDO





Blatt 22: Provinz Omi

Der Biwa-See und der Tempel Ishiyama-dera

Omi ist eine der acht Provinzen des Tosando.

Der Biwa-See (d.h. naher schäumender See), in der Mitte der Provinz Omi gelegen, ist Japans größter Süßwassersee. Er ist berühmt für seine vielen landschaftlichen Reize, die auch Malern und Dichtern oft als Motiv dienten, etwa in den „Acht Ansichten von Omi“.

Der Ishiyama-dera wurde angeblich 749 vom bedeutenden Mönch Roben (689–773) als Dank für die Erhörung seiner Gebete gegründet. Ishiyama-dera ist das 13. von 33 Kannon-Heiligtümern, die jährlich von tausenden Pilgern besucht werden.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/27





Blatt 23: Provinz Mino

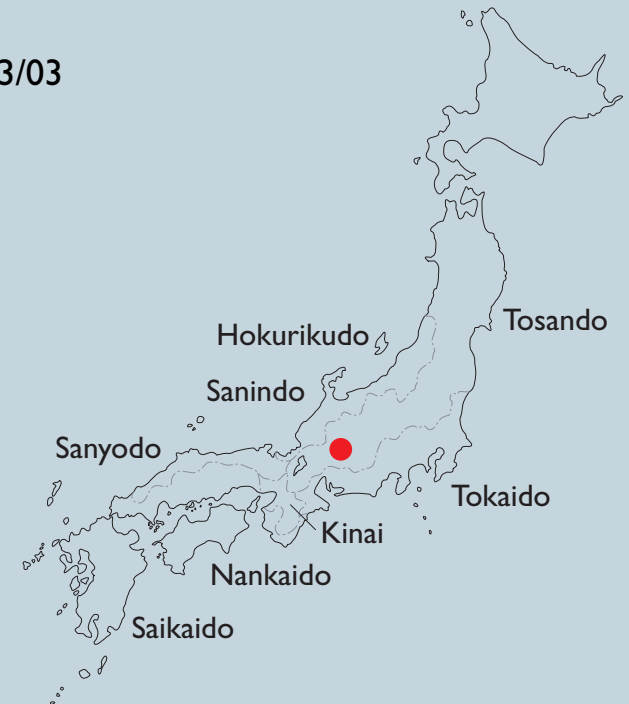
Der Yoro-Wasserfall

Mino, eine der acht Provinzen des Tosando, ist berühmt für ihre Keramikproduktion und ihr seit 800 Jahren in Handarbeit erzeugtes Papier (washi).

Der Yoro-Wasserfall (über 20 m hoch) wird mit einer bekannten Legende in Verbindung gebracht: ein armer Holzfäller füllte seine Kürbisflasche am Wasserfall, die Götter aber verwandelten das Wasser in Reiswein.

1853

Inv. K.I. 10953/03





Blatt 24: Provinz Hida

Die Korbfähre

Hida, eine der acht Provinzen des Tosando, bildet eine der abgelegensten Landschaften von Honshu und wird fast ganz vom Hida-Gebirge ausgefüllt – einer wildzerklüfteten und schluchtenreichen Waldlandschaft mit vielen reißenden Bergbächen, deren Überquerung abenteuerlicher Konstruktionen bedurfte.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/63





Blatt 25: Provinz Shinano

Jedes Reisfeld spiegelt einen Mond

Shinano ist eine der acht Provinzen des Tosando. Nach der großen Reform von 645 (Taika-Reform) Shinano-Provinz genannt, war die gebirgige und flußreiche Landschaft von Nagano von mehreren bedeutenden Landstraßen durchzogen, die die Hauptstadt Nagano zu einer wichtigen Poststation am Hokkoku Kaido machten. Heute wie damals ist der Bezirk Nagano landschaftlich vom Reisanbau geprägt. Durch die vielfache Spiegelung in den Reisfeldern belebt der Mond die menschenleere Abendlandschaft.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/54





Blatt 26: Provinz Kozuke

Der Berg Haruna im Schnee

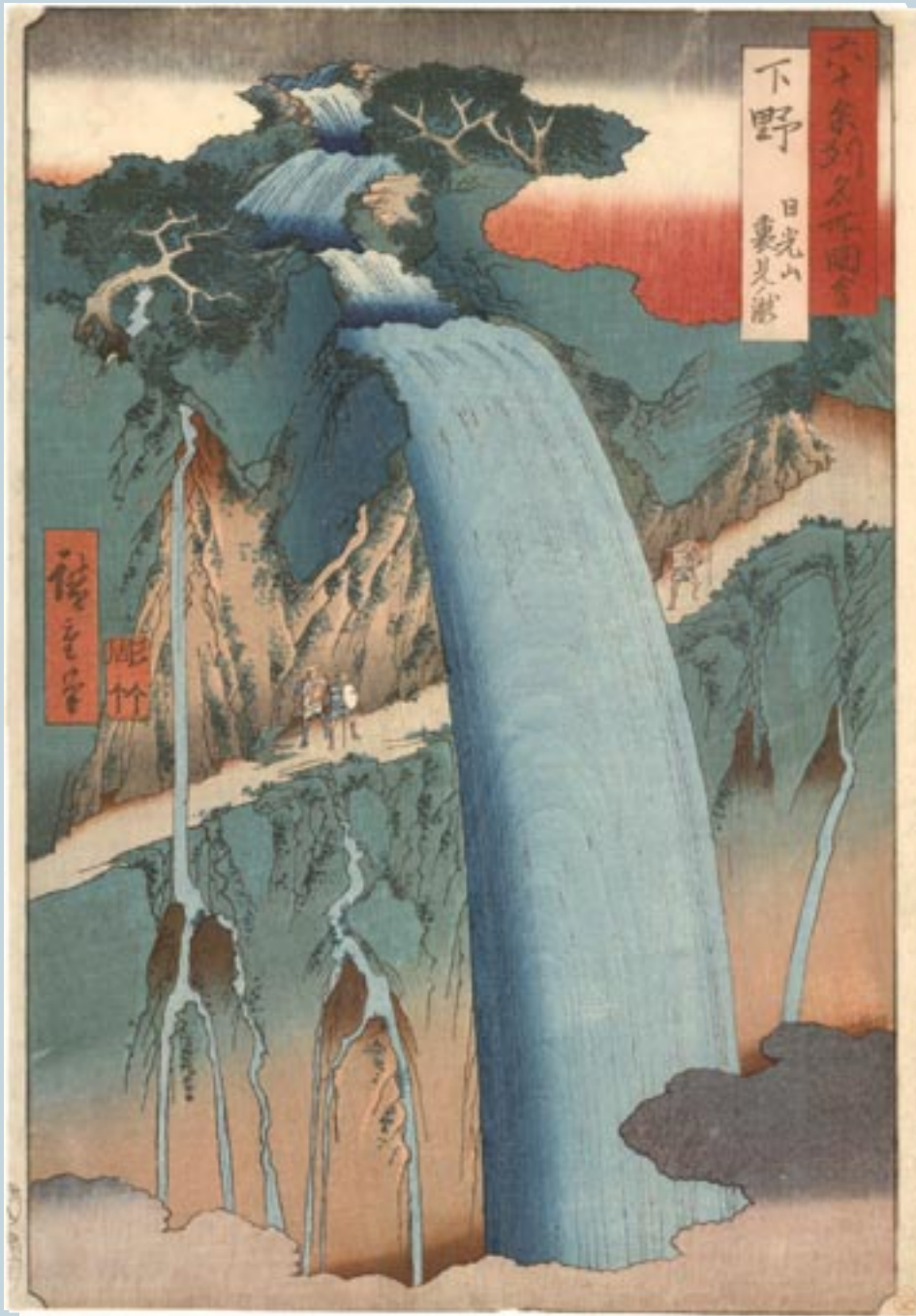
Kozuke, eine der acht Provinzen des Tosando, wird von Japans zweitlängstem Fluß Tonegawa in Nordsüdrichtung durchflossen.

Die Berge im Norden sind bekannt für strenge Winter mit heftigem Schneefall. Der Vulkan Harunasan im Zentrum der Provinz am Ufer des Tonegawa zieht seit altersher aufgrund der beeindruckenden Landschaft und der heißen Quellen viele Besucher an.

datiert: 1853

Inv.K.I. 10953/11





Blatt 27: Provinz Shimotsuke

Der Wasserfall von Urami am Berg Nikko

Shimotsuke ist eine der acht Provinzen des Tosando. 820 besuchte der buddhistische Mönch Kukai (774-835) den inmitten zerklüfteter Berge mit Wasserfällen, Vulkanen und Seen gelegenen Ort und benannte den Berg Futara-yama in Nikko um. Nikko wurde zu Beginn des 17. Jhdt.s zur wichtigsten Begräbnisstätte der Tokugawa-Shogune auserwählt, die sich neben den berühmten Wasserfällen zu einem Anziehungspunkt für Pilger und Reisende entwickelte.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/21





Blatt 28: Provinz Mutsu

Matsushima – die Kieferninseln mit Ansicht des Berges Tomiyama

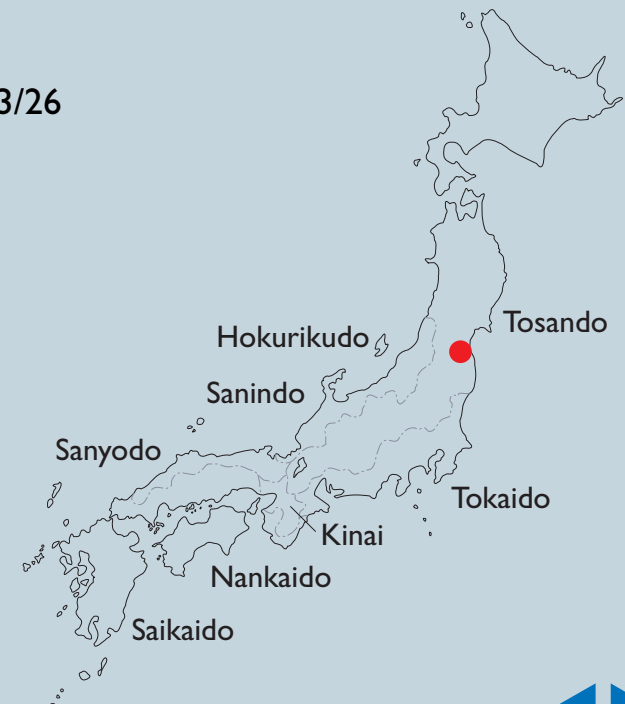
Mutsu, eine der acht Provinzen des Tosando, wurde ursprünglich auch Provinz der nordöstlichsten Region genannt.

Die Matsushima-Bucht mit ihren mehr als 260 kleinen mit Kiefern bedeckten Inseln vulkanischen Ursprungs gehört traditionell zu den drei landschaftlich schönsten Sehenswürdigkeiten Japans (Nihon Sankei).

In der Ferne am Festland sieht man die Silhouette des Berges Tomiyama.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/26





Blatt 29: Provinz Dewa

Der Fluß Mogami und der Tsukiyama

Dewa, eine der acht Provinzen des Tosando, liegt an der Japan-See.

Der Mogamigawa durchfließt die Dewa-Bergkette, bekannt für drei Heiligtümer der Yamabushi-Wallfahrt. Einer dieser Berge, der Tsukiyama (Mondberg), ist dem Tsukiyomi no Mikoto (Mondgott) geweiht.

Der wasserreiche Mogami-Fluß hatte seit jeher große Bedeutung als Transportweg für die Schifffahrt.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/62



HOKURIKUDO





Blatt 30: Provinz Wakasa

Schiff, Scholle und Netz

Wakasa ist eine der sieben Provinzen des Hokurikudo an der Japan-See.

Die Wakasa-Bucht, ein Meeresarm der Japan-See mit einer sehr buchtenreichen Küste, bietet ideales Fischgewässer und schöne Strände.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/32





Blatt 31: Provinz Echizen

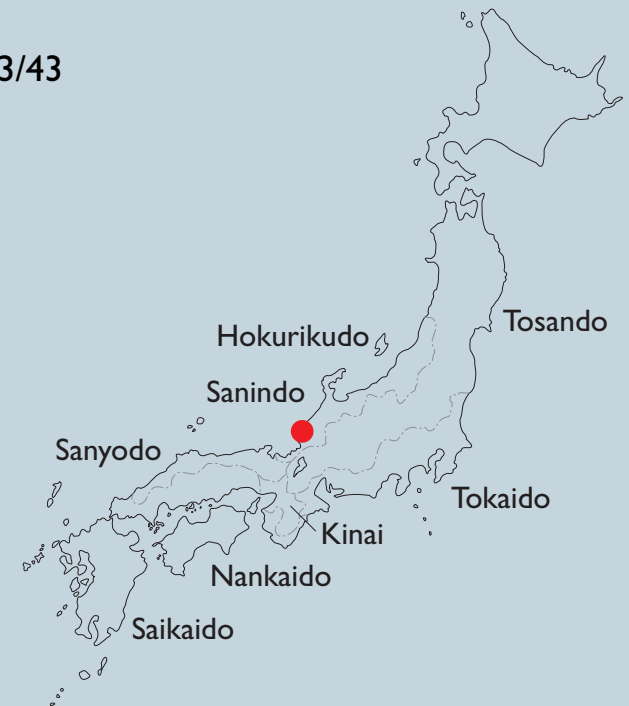
Der Hafen Tsuruga inmitten eines Kiefernheins

Echizen ist eine der sieben Provinzen des Hokurikudo an der Japan-See.

Der Hafen von Tsuruga an der Wakasa-Bucht, ein idealer Naturhafen mit tiefem Wasser, ist bekannt für die male-
rischen Kiefernheine und reichen Fischgründe.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/43





Blatt 32: Provinz Kaga

Der Lotus-See – eine von acht Sehenswürdigkeiten in Kanazawa – und die Laternen der Nachtfischer

Kaga ist eine der sieben Provinzen des Hokurikudo. Während im südlichen Teil der Provinz Gebirge vorherrschen, wird das Gebiet um die Hauptstadt Kanazawa durch eine weite, fruchtbare Ebene mit mehreren kleinen Flüssen und Seen bestimmt.

Dargestellt ist der berühmte Lotus-See mit den durch Brücken verbundenen Inseln und den Booten der Nachtfischer, die mit ihren Laternen die Fische anlocken.

1853

Inv. K.I. 10953/19





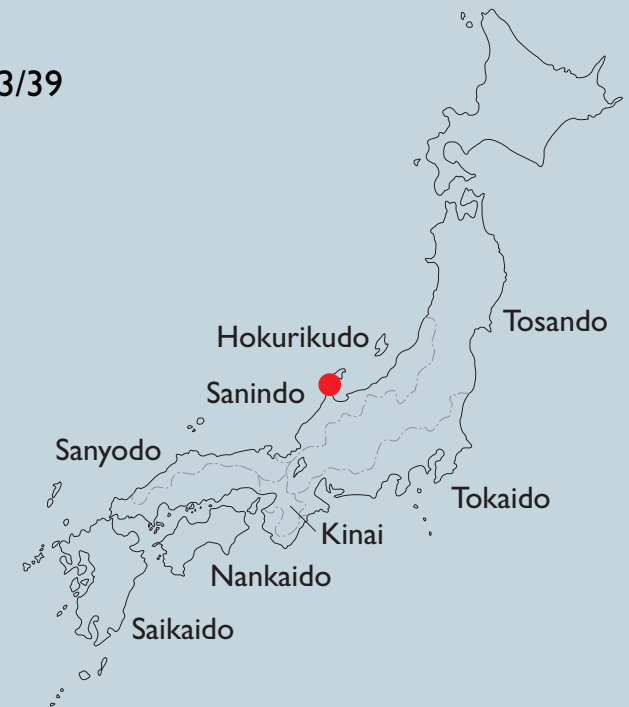
Blatt 33: Provinz Noto

Die Küste von Taki

Noto, eine der sieben Provinzen des Hokurikudo, bildet eine Halbinsel, die in die Japan-See hinausragt. Noto mit seinen vielen Klippen an der Westküste und den zahlreichen Buchten an der Ostküste, im Inneren unwirtlich und gebirgig, ist für seine Naturschönheiten – seine heißen Quellen und pittoresken felsigen Küstengebieten wie z.B. die Falkennest-Felsen – berühmt.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/39





Blatt 34: Provinz Etchu

Die Bootbrücke Funabashi in Toyama

Etchu ist eine der sieben Provinzen des Hokurikudo an der Japan-See.

Die Hauptstadt der Provinz – Toyama – liegt am Fluß Jinzugawa in der Toyama-Bucht. Sie entwickelte sich während der Edo-Periode unter der Herrschaft der Maeda-Familie zu einer bedeutenden Residenzstadt.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/46





Blatt 35: Provinz Echigo

Oyashirazu – eine gefährliche Stelle

Echigo ist eine der sieben Provinzen des Hokurikudo. Die Klippen in der Stadt Oumi in der westlichen Niigata-Präfektur fallen steil direkt in die Japan-See ab und sind seit langer Zeit als die gefährlichste Strecke der Hokurikudo-Landstraße bekannt. Daher der Name Oyashirazu, der wörtlich „man kennt seine Eltern nicht“ bedeutet, da hier die Macht der Wellen, die die Straße überspülen, sogar Eltern und Kinder trennte.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/40





Blatt 36: Provinz Sado

Kanayama – der Goldberg

Sado, die größte Insel in der Japan-See, ist eine der sieben Provinzen des Hokurikudo.

Sado war bis in das 16. Jahrhundert Exilort für berühmte Persönlichkeiten wie den Kaiser Juntoku (1221), den buddhistischen Priester Nichiren (1271) und den Schauspieler und Schriftsteller Zeami (1434).

Nachdem 1601 auf Sado Gold- und Silberminen errichtet wurden, entwickelte sie sich zu einer sehr wohlhabenden Insel und erhielt deshalb auch den Namen „Insel des Goldberges“.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/42



SANINDO





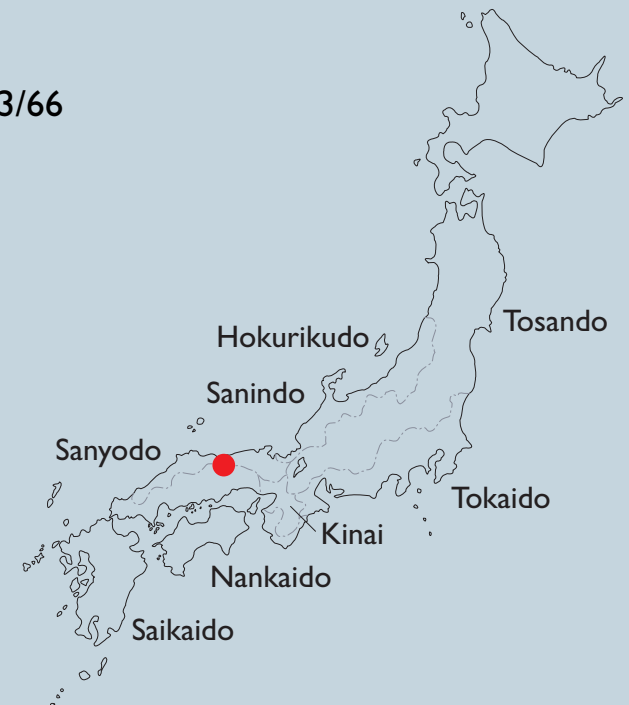
Blatt 37: Provinz Tamba

Tsurigane zaka – der Abhang

Tamba ist eine der acht Provinzen des Sanindo. Die Tamba-Berge verlaufen von der nördlichen Kyoto- zur südlichen Hyogo-Präfektur. Die Flüsse Yuragawa und Oigawa haben in die mit Kiefernwäldern bewachsenen Berge kleine Täler eingeschnitten. Rechts oben im Bild sieht man durch die Witterung phantastisch geformte Felsen.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/66





Blatt 38: Provinz Tango

Ama-no-hashidate – eine der drei schönsten Landschaften Japans

Tango ist eine der acht Provinzen des Sanindo. Die Ama-no-hashidate genannte Küstenlandschaft der Halbinsel an der Japan-See erstreckt sich als von Kiefern bewachsene schmale Landzunge (ama-no-hashidate bedeutet wörtlich Himmelsbrücke) in die Bucht von Miyazu. Sie gilt als eine der drei berühmtesten landschaftlichen Sehenswürdigkeiten Japans (Nihon Sankei).

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/10





Blatt 39: Provinz Tajima

Iwaidani mit dem der Kannon geweihten Heiligtum

Tajima ist eine der acht Provinzen des Sanindo.

An der Japan-See gelegen, ist Tajima im Hinterland sehr gebirgig mit Bergkämmen und Hochebenen, durchzogen von wasserreichen Flüssen. Im Bild ein der Kannon geweihtes Heiligtum.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/68





Blatt 40: Provinz Inaba

Der Ort Karokoyama

Inaba ist eine der acht Provinzen des Sanindo. An der Japan-See gelegen, ist die Provinz Inaba vor allem für die reizvolle Küstenlandschaft bekannt – sanfte, grüne Hügel erstrecken sich bis ans Meer, Sanddünen säumen streckenweise die Ufer.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/12





Blatt 41: Provinz Hoki

Der große Berg Oyama von Ono aus gesehen

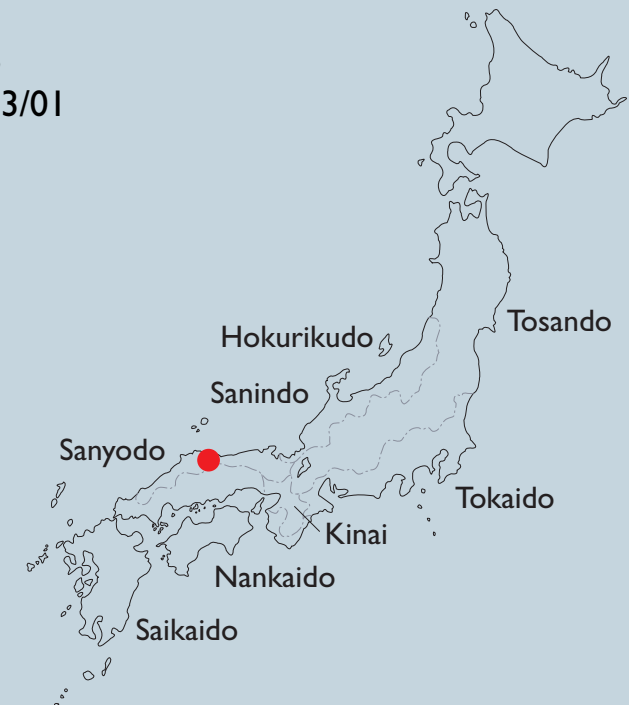
Hoki ist eine der acht Provinzen des Sanindo an der Japan-See.

Die fruchtbaren Ebenen im Hinterland der Küste und um den Fluß Sendaigawa werden seit jeher vor allem für Reisanbau genutzt.

Auf diesem Holzschnitt wurde der seltene Weißdruck (hier für Regen) angewandt.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/01





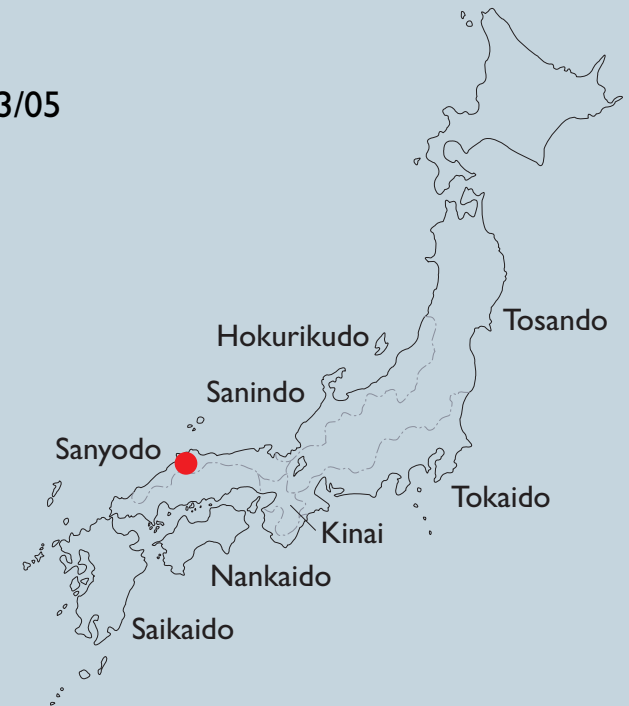
Blatt 42: Provinz Izumo

Ansicht des großen Izumo-Schreins

Izumo ist eine der acht Provinzen des Sanindo. Izumo war lange Zeit Mittelpunkt eines besonderen Sagen- und Mythenkreises. Hauptgottheit war der Shinto-Gott Okuninushi, dem dieser Schrein gewidmet wurde, der nach den heiligen Schreinen von Ise zu den meistverehrten in Japan zählt. Er ist angeblich der älteste und größte Shinto-Schrein Japans, jährlich sollen hier die 8 Millionen Shinto-Gottheiten zusammentreffen.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/05





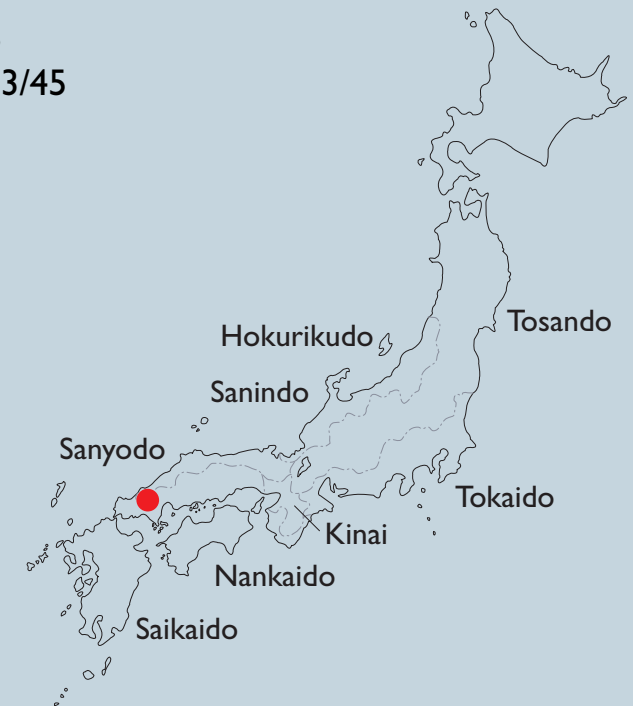
Blatt 43: Provinz Iwami

Takatsu-Berge und Salzstrand

Iwami ist eine der acht Provinzen des Sanindo. Über das Land verteilt findet man zahlreiche Schreine und Tempel aus der Blütezeit von Iwami, als hier im 14. Jhd. die größten Silberminen Japans entdeckt wurden. Neben dem Silberabbau war auch die Salzgewinnung an der Küste eine bedeutende Einnahmequelle.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/45





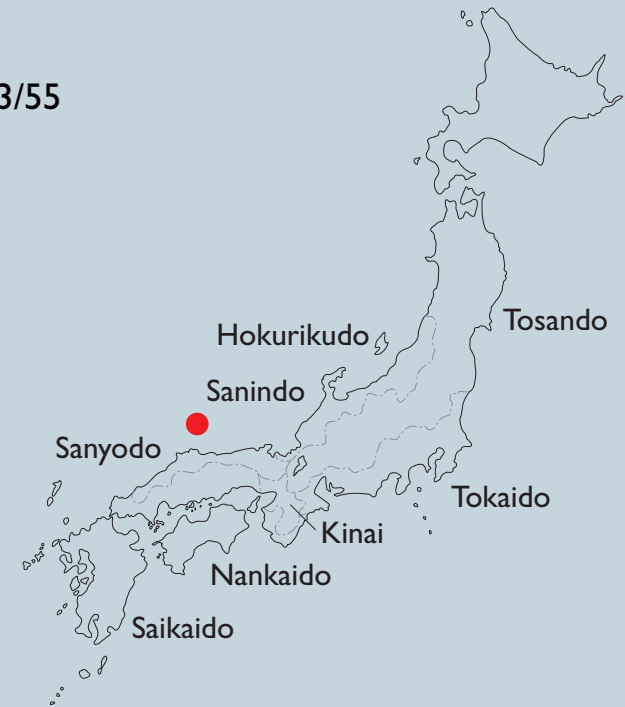
Blatt 44: Provinz Oki

Der Schrein von Takibi

Oki, eine der acht Provinzen des Sanindo, wird aus der Inselgruppe nördlich von Izumo gebildet. Früher als Verbannungsort für politische Gefangene verwendet, birgt sie auch viele in die unberührte Natur eingebettete historische Stätten wie den Schrein von Takibi. Offensichtlich stehen die beiden Boote im Vordergrund in einem Zusammenhang mit diesem Schrein. Einer der Seeleute(?) schwenkt ein „gohei“, was auf eine shintoistische Zeremonie hindeutet.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/55



SANYODO





Blatt 45: Harima Provinz

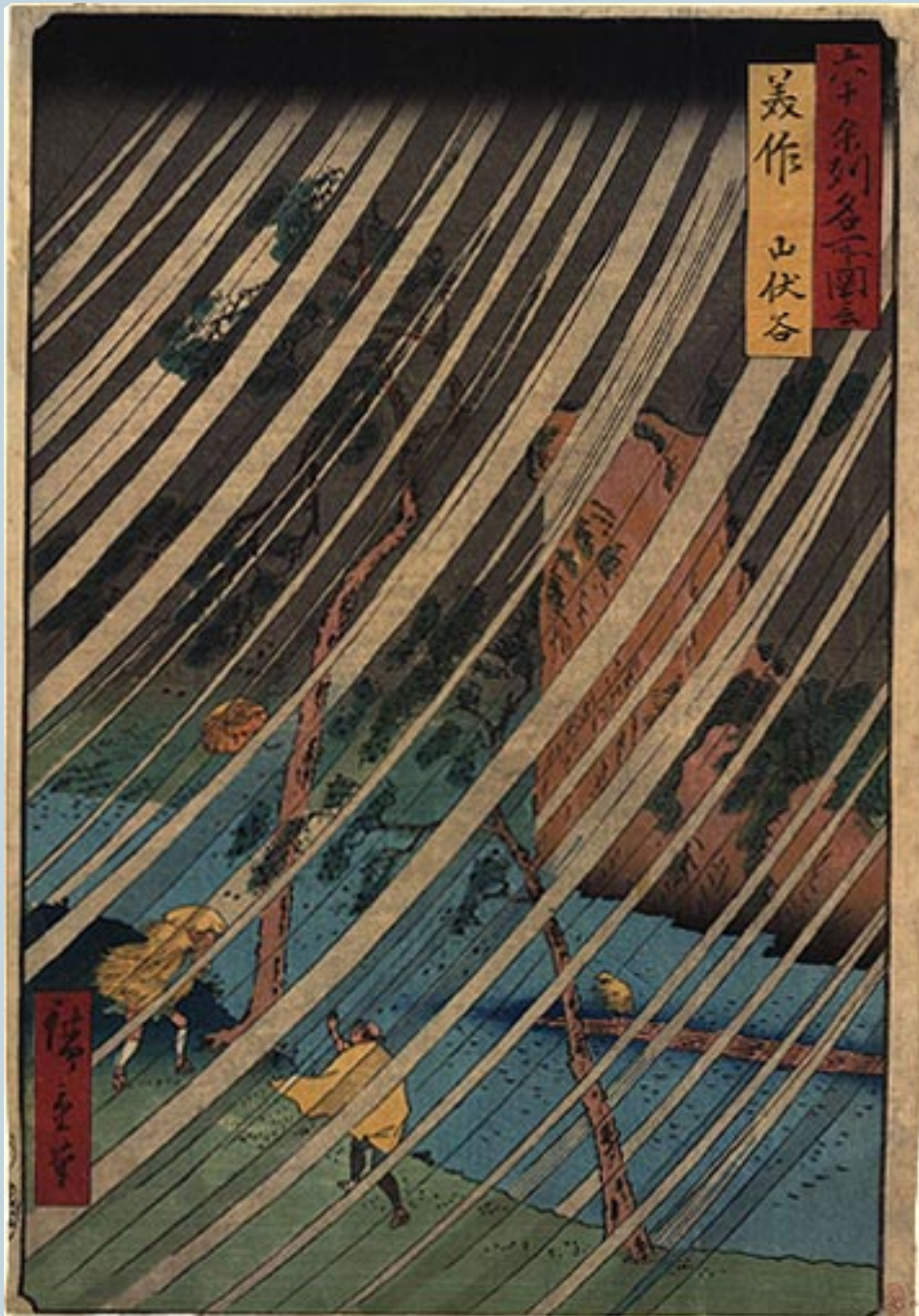
Der Strand von Maiko

Harima, eine der acht Provinzen des Sanyodo, liegt an der Inlandsee, in diesem Teil Harima-See genannt. Reiche Fischgewässer und Strände mit Kieferwäldern prägen die Küstenlandschaft.

1853

Inv. K.I. 10953/29





Blatt 46: Provinz Mimasaka

Das Tal von Yamabushi

Mimasaka ist eine der acht Provinzen des Sanyodo. Yamabushi bedeutet wörtlich „einer, der in den Bergen lebt“. Vermutlich diente dieses abgelegene Tal in den Bergen den Yamabushi-Mönchen als Ort des Rückzugs und der Askese.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/25





Blatt 47: Provinz Bizen

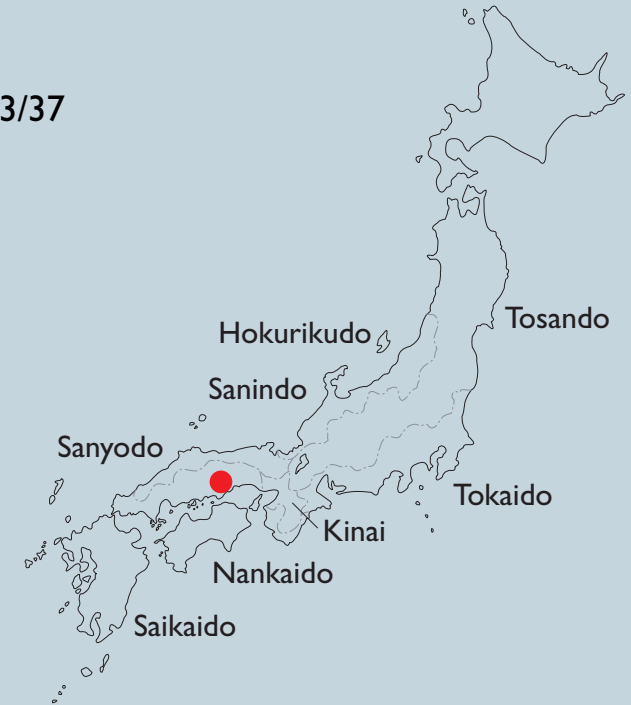
Der Strand von Tanokuchi mit dem Yugasan-Schrein

Bizen ist eine der acht Provinzen des Sanyodo an der Inland-See.

Die lange, buchtenreiche Küste mit den vielen vorge-lagerten Inseln birgt seit Jahrhunderten landschaftliche und historische Sehenswürdigkeiten wie den Yugasan-Schrein, der sich auf einem dem Tanokuchi-Strand vorge-lagerten Felsen befindet.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/37





Blatt 48: Provinz Bitchu

Gokei

Bitchu ist eine der acht Provinzen des Sanyodo an der Inland-See.

Durch die wilde Gebirgslandschaft im Landesinneren bei Gokei führte eine Wegstrecke des Sanyodo.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/02





Blatt 49: Provinz Bingo

Der Kannon-Tempel von Abumon

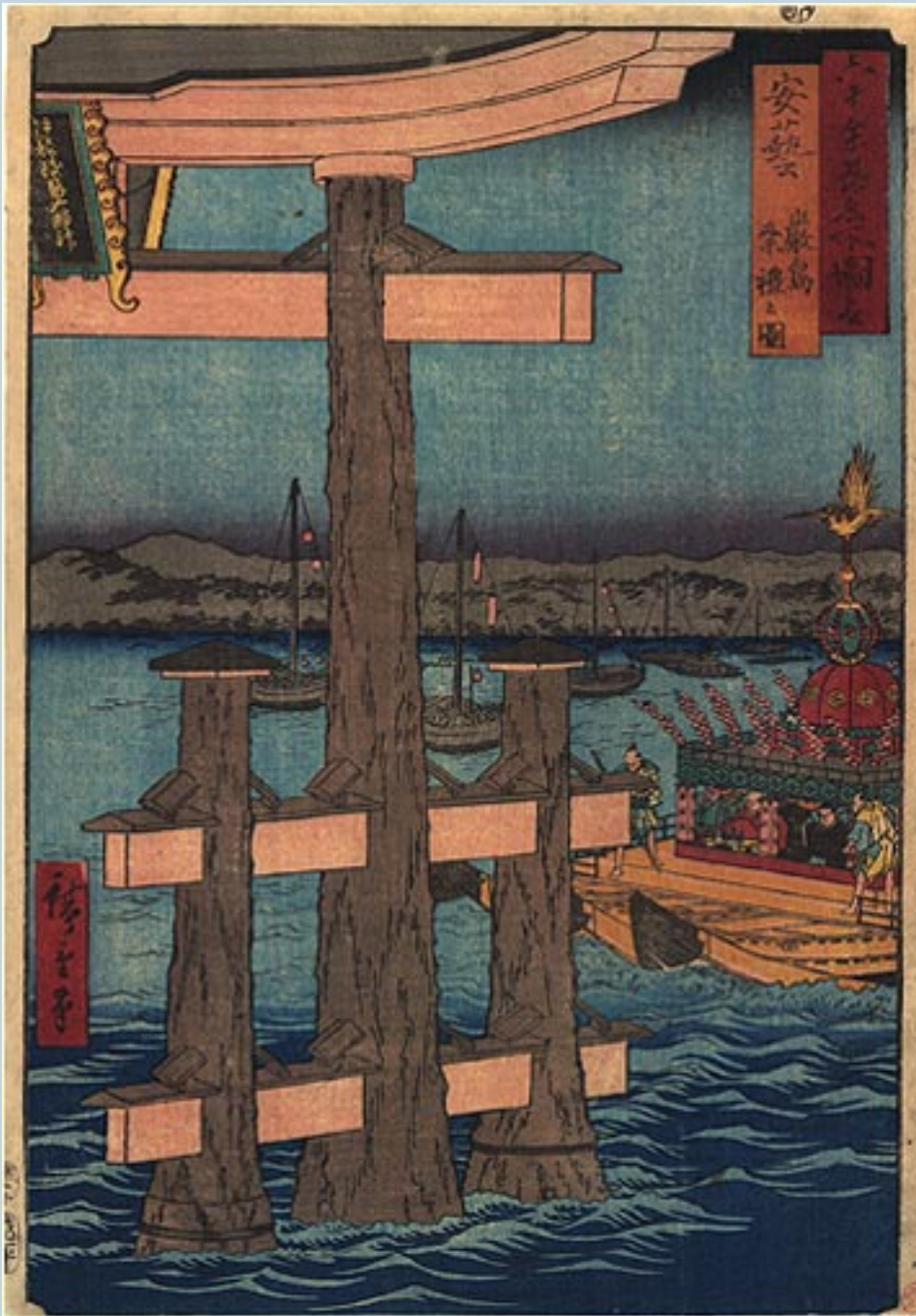
Bingo ist eine der acht Provinzen des Sanyodo an der Inland-See.

Entlang der Steilküste Bingos wurden zur Zeit der Herrschaft der Taira-Familie (1129–1158) Heiligtümer als Schutz für jene Handelsschiffe, die in der Hiroshima-Bucht ablegten, errichtet. Der Kannon-Tempel von Abumon ist einer davon.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/04





Blatt 50: Provinz Aki

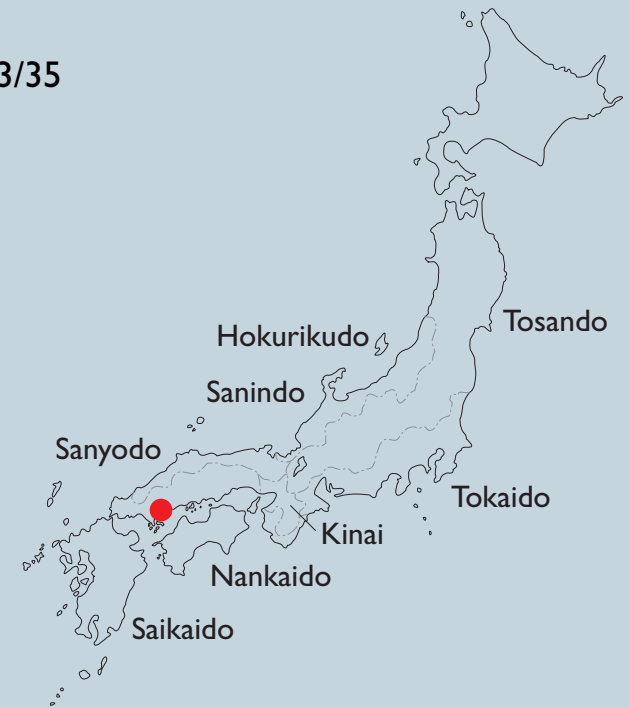
Das Itsukushima-Fest

Aki ist eine der acht Provinzen des Sanyodo an der Inland-See.

Die Insel Itsukushima, einige Meilen südwestlich von Hiroshima, gehört zu den drei schönsten Landschaften Japans (Nihon Sankei). Der Schrein Itsukushima-jinja aus dem 12. Jhdt., in der Bucht zwischen der Insel und dem Festland gelegen, ist Zentrum des hier jährlich im Juni stattfindenden Festivals zu Ehren dreier Meereshgöttinnen.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/35





Blatt 51: Provinz Suo

Die Kintai-Brücke von Iwakuni

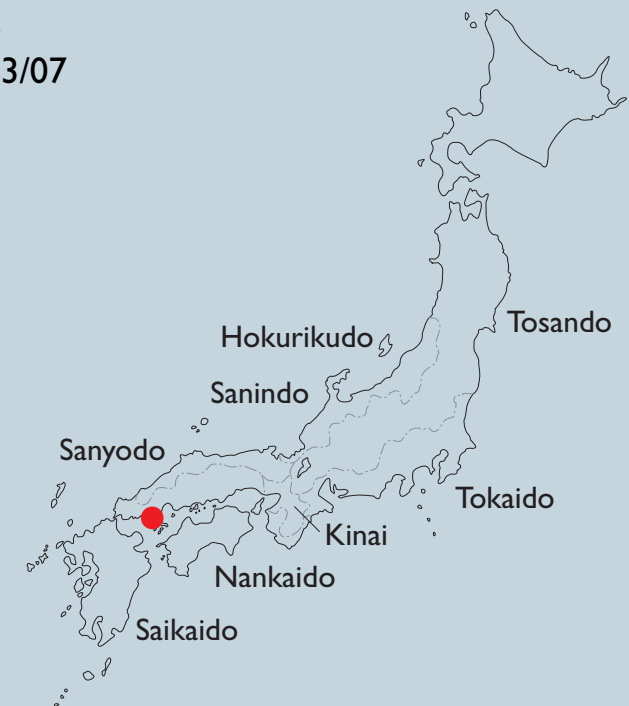
Suo ist eine der acht Provinzen des Sanyodo an der Inland-See.

Iwakuni, in der östlichen Yamaguchi-Präfektur am Fluß Nishikigawa gelegen, wurde während der Edo-Zeit von der Mori-Familie zur Residenzstadt ausgebaut.

Mit einer Spannweite von 225 m und einer Höhe von 23,4 m gilt die Kintai-bashi nahe der Stadt seit ihrer Erbauung im Jahre 1673 als technisches Meisterwerk.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/07





Blatt 52: Provinz Nagato

Die Hafenstadt Shimonoseki

Nagato, eine der acht Provinzen des Sanyodo, liegt an der Kammon-Meerenge und verbindet die Großlandschaften Honshu und Kyushu.

Die Hafenstadt Shimonoseki, einst Hauptstadt der Provinz Nagato, war Schauplatz bewegter Seeschlachten wie der von Dannoura 1185, in der die Taira-Familie von der Minamoto-Familie geschlagen wurde. Die Stadt war vor allem als sicherer Ankerplatz bedeutend.

1853

Inv. K.I. 10953/44



NANKAIDO





Blatt 53: Provinz Kii

Die Küste von Waka

Kii, eine der sechs Provinzen des Nankaido, bildet den südlichen Teil der Halbinsel Yamato.

Kiefern und Kraniche symbolisieren Langlebigkeit und Glück, möglicherweise ein Hinweis auf den Mönch Kukai, der 816 ein Kloster auf dem Koya-san gründete und dort heute noch in tiefer Meditation versunken weiterleben soll.

Die zahlreichen Heiligtümer waren seit jeher Ziel von Pilgerfahrten.

1853

Inv. K.I. 10953/23





Blatt 54: Provinz Awaji Der Fünf-Farben-Strand

Awaji, eine der sechs Provinzen des Nankaido und die größte Insel der Inland-See, wurde der Überlieferung nach von Izanagi (in der Mythologie der männliche Teil jenes göttlichen Paares, das Japan gebar) als erste größere Insel erschaffen. Diese hügelige Insel mit flacher Küste an der Bucht von Osaka bietet ideale Voraussetzungen für reichen Fischfang.

1853
Inv. K.I. 13726





Blatt 55: Provinz Awa

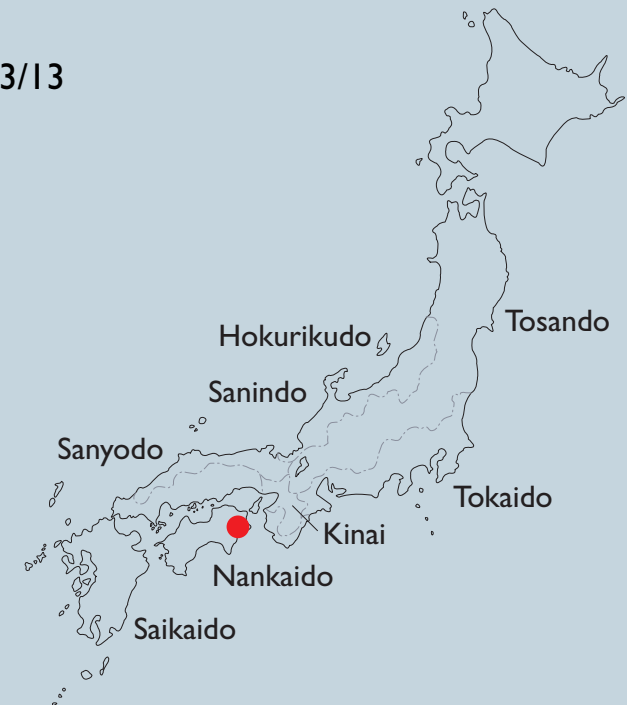
Die Küste von Naruto bei Sturm

Awa, eine der sechs Provinzen des Nankaido, ist Teil der Insel Shikoku.

Naruto, die Hafenstadt in der nordöstlichen Tokushima-Präfektur, liegt an der Naruto-Meerenge (wörtlich „brüllendes Tor“) mit ihren vielen Wasserstrudeln, die sich aufgrund der Höhenunterschiede des Wasserspiegels und durch die schnellen Gezeitenströmungen bilden.

datiert: 1853

Inv. K.I. 10953/13





Blatt 56: Provinz Sanuki

Zozusan – der Elefantenkopfberg bei Fernsicht

Sanuki, eine der sechs Provinzen des Nankaido, ist Teil der Insel Shikoku.

Der Süden der Provinz wird von den Sanuki-Bergen überragt, zu denen auch der Elefantenkopfberg – dargestellt in der oberen Bildhälfte – zählt; der Norden ist geprägt durch das Tiefland an den Küstengebieten.

1854

Inv. K.I. 10953/53





Blatt 57: Provinz Iyo

Saijo

Iyo, eine der sechs Provinzen des Nankaido, ist Teil der Insel Shikoku.

Saijo war Sitz eines Zweiges der Matsudaira-Familie – eng verbündete und verwandte Lehensherren der Tokugawa-Shogune. Die große Schloßanlage dominiert den Hafen.

1854

Inv. K.I. 10953/48





Blatt 58: Provinz Tosa

Auf dem Meer Bonito fischen

Tosa, eine der sechs Provinzen des Nankaido, ist Teil der Insel Shikoku.

Die Tosa-Bucht spannt sich vom Kap Murotozaki im Osten bis zum Kap Ashizurimisaki im Westen am Pazifischen Ozean entlang der gesamten südlichen Kochi-Präfektur. Thunfisch ist hier die wichtigste Einnahmequelle.

1854

Inv. K.I. 10953/52



SAIKAIDO





Blatt 59: Provinz Chikuzen

Der Weg auf dem Meer bei Miyazaki

Chikuzen, eine der elf Provinzen des Saikaido, liegt im Norden der Insel Kyushu.

Im Gegensatz zum gebirgigen Inneren prägen weite Ebenen mit vorgelagerten Inseln die seichte Küste.

1854

Inv. K.I. 10953/08





Blatt 60: Provinz Chikugo

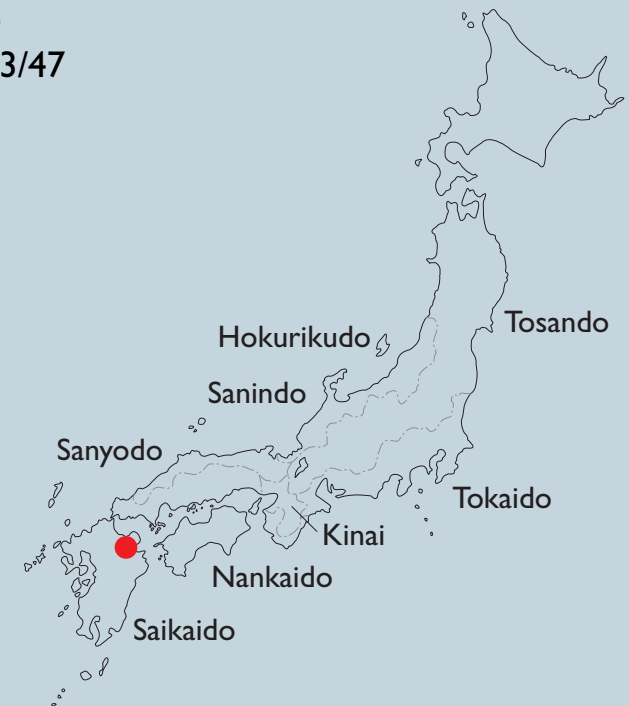
Yanagase

Chikugo, eine der elf Provinzen des Saikaido, liegt auf der Insel Kyushu.

Der Chikugogawa, der längste Fluß Kyushus, bildet die Grenze zwischen den Provinzen Chikuzen und Chikugo und mündet in die Ariake-Bucht. Um ihn schiffbar zu machen, wird ein Teil seines Beckens der Länge nach durch eine Mauer abgeteilt und gestaut. In den fruchtbaren Ebenen entlang seiner Ufer wird Getreide angebaut.

datiert: 1854

Inv. K.I. 10953/47





Blatt 6 I: Provinz Buzen

Der Rakan-Tempel im unterirdischen Weg
Shitamichi

Buzen, eine der elf Provinzen des Saikaido, liegt im Norden der Insel Kyushu an der Suo-See.

Das hier dargestellte unterirdische Heiligtum ist einem der 16 bedeutendsten Schüler Buddhas geweiht.

datiert: 1854

Inv. K.I. 10953/49





Blatt 62: Provinz Bungo

Minosaki

Bungo, eine der elf Provinzen des Saikaido, liegt im Nordosten der Insel Kyushu an der Inland-See. Durch den Norden der Provinz verläuft eine Kette vulkanischer Gebirge, entlang der Küste schließen fruchtbare Ebenen an.

datiert: 1856

Inv. K.I. 10953/14





Blatt 63: Provinz Hizen

Nagasaki mit dem Berg Inasayama

Hizen, eine der elf Provinzen des Saikaido, befindet sich im Nordwesten der Insel Kyushu.

Der an der Küste gelegene Berg Inasayama überragt Bucht und Stadt von Nagasaki, dem Tor zum Handel mit China und Europa.

1856

Inv. K.I. 10953/50





Blatt 64: Provinz Higo

Der Ort Gokanosho

Higo, eine der elf Provinzen des Saikaido, liegt im Westen der Insel Kyushu.

Gokanosho, ein abgeschiedener Ort in den Bergen der östlichen Kumamoto-Präfektur, wurde im 12. Jhdt. von der Taira-Familie nach der Schlacht bei Dannoura gegründet. Als landschaftliche Besonderheit galt ein riesiger verwachsener Baum, der eine Brücke über eine Schlucht bildete.

datiert: 1856

Inv. K.I. 10953/24





Blatt 65: Provinz Hyuga

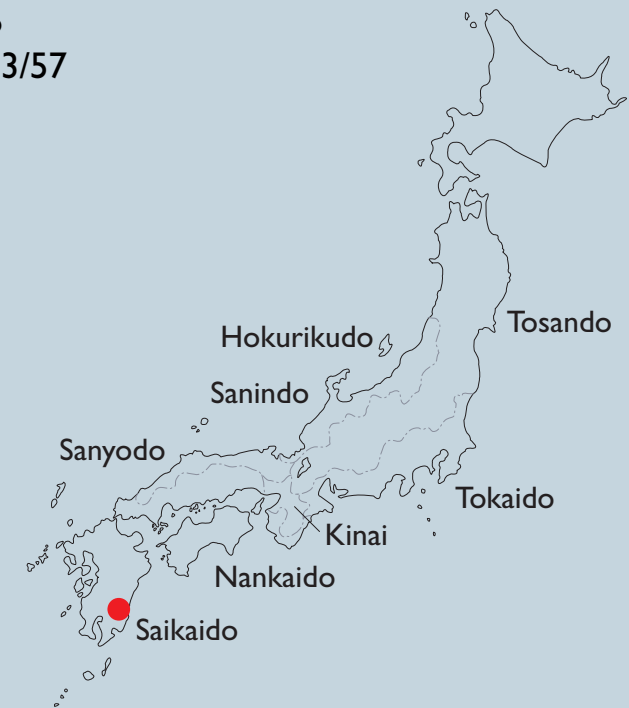
Der Hafen von Yuzu und der Ort Obi O-shima

Hyuga, eine der elf Provinzen des Saikaido, liegt im Südosten der Insel Kyushu an der Hyuga-See.

Der unwegsamen Berglandschaft wegen war die Provinz Hyuga mit der Nichinan-Meeresküste ökonomisch ins Hintertreffen geraten. Über den Hafen von Yuzu wurde Kontakt zu den südlichen kleineren Inseln gehalten.

datiert: 1856

Inv. K.I. 10953/57





Blatt 66: Provinz Osumi

Sakurajima – die Kirschblüteninsel

Osumi ist eine der elf Provinzen des Saikaido.

Die in der Bucht der Hafenstadt Kagoshima gelegene, mit der Osumi-Halbinsel verbundene Insel Sakurajima soll der Überlieferung nach 716 durch Hebung der Erdrinde entstanden sein. Der noch heute aktive Vulkan Kitadake, gehärtete Lavaströme und heiße Quellen bilden seit jeher die Anziehungspunkte dieser Region.

datiert: 1856

Inv. K.I. 10953/34





Blatt 67: Provinz Satsuma

Die Küste von Bo mit dem Zweischwertfelsen

Satsuma ist die südwestlichste der elf Provinzen des Saikaido.

Die Landschaft wird aus vulkanischem Hügelland und Ebenen gebildet, bizarre Felsformationen prägen das Bild der Küstenregionen.

datiert: 1856

Inv. K.I. 10953/51





Blatt 68: Provinz Iki

Shizukuri

Die Insel Iki, eine der elf Provinzen des Saikaido, liegt in der Genkai-See nordwestlich des Regierungsbezirks Saga.

Hauptsächlich aus Basalt aufgebaut, ist der höchste Punkt der Insel der Vulkan Dakenotsuji. In früheren Zeiten war Iki ein lebendiger Umschlagplatz zwischen Japan und dem asiatischen Festland.

datiert: 1856

Inv. K.I. 10953/09





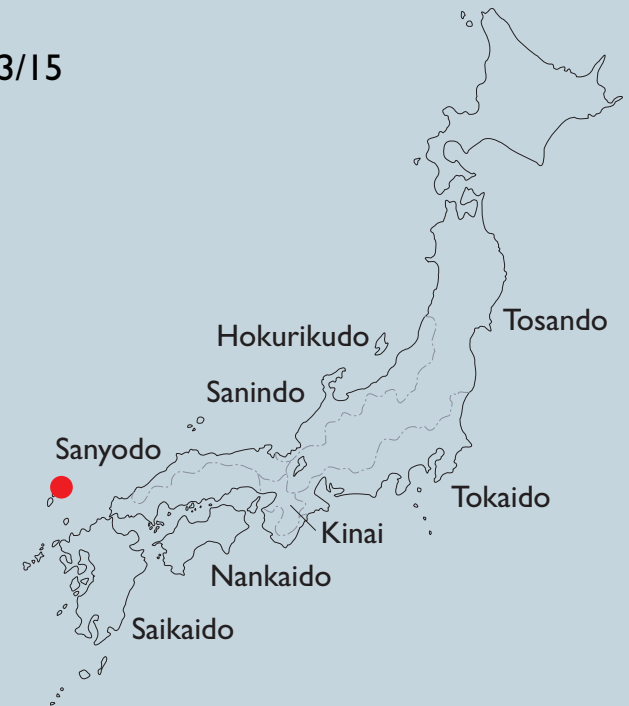
Blatt 69: Provinz Tsushima

Ein strahlender Abend in Kaigan

Die Insel Tsushima, eine der elf Provinzen des Saikaido, liegt in der Straße von Korea zwischen dem Südosten von Korea und dem Nordwesten der Insel Kyushu. Mit ihrer interessanten Küstenlandschaft, geformt aus überschwemmten Tälern und den steilen bewaldeten Bergen im Inneren, bildet Tsushima gemeinsam mit den sie umgebenden Inseln einen kleinen Archipel.

1856

Inv. K.I. 10953/15



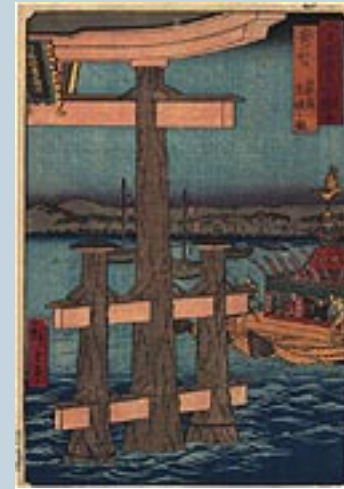
NIHON SANKEI – die drei landschaftlich schönsten Sehenswürdigkeiten JAPANS



Blatt 28
Die Matsushima-Bucht mit ihren mehr als 260 kleinen mit Kiefern bedeckten Inseln vulkanischen Ursprungs gehört traditionell zu den drei landschaftlich schönsten Sehenswürdigkeiten Japans.



Blatt 38
Die Ama-no-hashidate genannte Küstenlandschaft der Halbinsel an der Japan-See erstreckt sich als von Kiefern bewachsene schmale Landzunge (ama-no-hashidate bedeutet wörtlich Himmelsbrücke) in die Bucht von Miyazu.



Blatt 50
Der Schrein Itsukushima-jinja aus dem 12. Jhdt., in der Bucht zwischen der Insel und dem Festland gelegen, ist Zentrum des hier jährlich im Juni stattfindenden Festivals zu Ehren dreier Meerestöchter.





HIROSHIGE
Eine Reise durch
Japans Provinzen um 1850

Ausstellung im Haus zum Kiel,
Dépendance des Rietberg Museum Zürich
5. März bis 6. Juni 2004

Diese CD-ROM erschien erstmals anlässlich der Ausstellung

EINE GEFÄHRliche STELLE – BERÜHMTE ANSICHTEN
DER rund 60 PROVINZEN von ANDO HIROSHIGE,

die vom 9. März bis 24. Mai 1999 im Kunstblättersaal des
MAK, Stubenring 5, A-1010 Wien stattgefunden hat.

Ausstellung und Texte: Johannes Wieninger, Andrea Pospichal
CD-ROM Konzept und Realisierung: Andrea Pospichal
Sammlung Ostasien: wieninger@MAK.at, www.MAK.at

CD-ROM (Acrobat PDF)

© **MAK, Wien 1999 und 2004 (Neuaufgabe)**



Und zum Abschluß ...
... ein Blick in die Ausstellung des MAK



Fotos: Georg Mayer / MAK 1999

